

Auch mit den Agitatoren der Parteiorganisationen der Dörfer müssen spezielle Fragen seminaristisch behandelt werden, so zum Beispiel:

„Welche Bedeutung haben die ständigen Arbeitsgemeinschaften der VdgB“,

„Die Erfüllung der Ablieferungspflicht und das Staatsbewußtsein der Bauern“,

„Die Bedeutung der Erfassung und des Aufkaufs in unseren Dörfern“,

„Wie können wir den Wettbewerb in der Viehwirtschaft entwickeln“.

Neben diesen Themen sind auch *methodische Fragen* der Agitationsarbeit, gestützt auf die „*Bibliothek des Agitators*“, in Seminaren zu behandeln. Zum Beispiel: „*Wie führe ich ein Gespräch*“, „*Der Agitator und die Wandzeitung*“ usw.

In jedem Seminar müssen die Agitatoren Gelegenheit haben, gleichzeitig ihre Erfahrungen in der politischen Massenarbeit auszutauschen.

Die Leiter der Seminare sollen in jedem Fall den Agitatoren zur Erleichterung ihrer Arbeit die dem Thema entsprechende *Literatur bekanntgeben*.

Stellungnahme zur Agitationsarbeit
in den Beratungen der Parteileitungen
und in, Mitgliederversammlungen

Voraussetzung für eine erfolgreiche Agitation ist, daß sich die Parteileitungen regelmäßig in den Leitungssitzungen mit der politisch-ideologischen Arbeit beschäftigen und sich dabei von Agitatoren über ihre Arbeit berichten lassen. Auch die Mitgliederversammlungen sollen sich mit der Arbeit der Agitatoren beschäftigen, damit sich jedes Parteimitglied für die Agitation mitverantwortlich fühlt.

II

Die Arbeit des Agitators

Der Agitator kann die Politik der Partei und der Regierung nur dann überzeugend darlegen, wenn er ein festes Vertrauensverhältnis zu den Traktoristen, Landarbeitern und werktätigen Bauern hat. Er tritt als Ratgeber und Helfer auf. Deshalb soll der Agitator das persönliche Gespräch nicht nur am Arbeitsplatz führen, sondern auch die Traktoristen,